

Pressekonferenz – Freitag, 3. September 2010

**"Bildung braucht Bewegung –
Spielräume gestalten im
Schuljahr 2010/11"**

mit

Landesrat Mag. Siegi Stemer

(Schullandesrat und Amtsführender Präsident des Landesschulrates)

Dr. Evelyn Marte-Stefani

(Direktorin des Landesschulrates)

Dr. Andreas Meusburger

(Vorstand der Abteilung Schule)

"Ein guter Start ist die Basis für ein gutes Schuljahr"

Pressekonferenz, 3. September 2010

Für 48.376 Schülerinnen und Schüler beginnt am 13. September wieder ein neues Schuljahr. 4.719 Kinder werden zum ersten Mal ein Klassenzimmer betreten. Diesen Erstklässlern will das Land Vorarlberg einen optimalen Start in die Schullaufbahn bieten. "Der Übergang vom Kindergarten in die Volksschule ist eine wichtige Weggabelung in der Bildungsbiographie der Kinder", betont Landesrat Siegi Stemer. "In der Vorarlberger Schullandschaft ist vieles in Bewegung, Schulentwicklung geht der auf ganzen Linie weiter, Spielräume werden genutzt, Qualitätssicherung ist eine wichtige Vorgabe."

Im neuen Schuljahr rücken die vielfältigen und individuellen Potentiale der jungen Menschen noch mehr ins Zentrum der pädagogischen Arbeit. Dazu beitragen sollen schülerzentrierter Unterricht, eine gute Lernatmosphäre, gezielte Förderung, der Ausbau des Frühwarnsystems und der Ganztagesbetreuung sowie mehr gemeinsame Verantwortung.

I. BILDUNG BRAUCHT BEWEGUNG UND STÄNDIGE WEITERENTWICKLUNG

Neuerungen im Kindergartenbereich

Vorarlberg zählt in der frühkindlichen Förderung zu den Vorreitern in Österreich. Um Sprache als eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Schule mitgeben zu können, werden nun neben den Fünfjährigen auch alle Vierjährigen auf ihren Sprachstand überprüft. Im Fall eines Sprachförderbedarfs wird im Rahmen des verpflichtenden halbtägigen Kindergartenbesuchs die Zeit genutzt, um auf kindgerechte Weise die Sprachkenntnisse gezielt und verstärkt zu fördern.

Ein Schwerpunkt ist ab diesem Jahr das naturwissenschaftliche Forschen und Experimentieren. Noch im Herbst soll die "Wif zack-Forschermappe" präsentiert und dann im Kindergartenalltag eingesetzt werden. Und das Projekt Bewegungskindergarten wird weiter ausgebaut.

Stabiles Fundament an Vorarlbergs Volksschulen – weniger ist mehr!

An den Vorarlberger Volksschulen steht die ganzheitliche Grundbildung im Vordergrund. Dabei werden auch Potentiale im kreativen, musischen und sportlichen Bereich gefördert. Kindergarten und Volksschule arbeiten noch enger zusammen.

Schwerpunkte:

- Neustrukturierung des Schuleingangsbereichs
- Evaluierung der Schulreife-Screenings
- Lernstandserhebungen in der 3. Klasse
- Weiterführung der Sprach- und Leseförderung
- Bildungsstandards in Lesen, Rechnen und Schreiben
- Ausbau der qualitativen Tagesbetreuung
- verstärkte Einbindung der Eltern in das schulische Umfeld

Die Vorarlberger Mittelschule – Halbzeit

Der Start mit der zweiten lebenden Fremdsprache bzw. des naturwissenschaftlichen Schwerpunktes steht heuer im Zentrum der Arbeit an den 51 Vorarlberger Mittelschulen. Insbesondere für den Fremdsprachenunterricht werden verstärkt AHS-Lehrerinnen und -Lehrer an Mittelschulen tätig sein. Es wird mit 30 AHS-Lehrpersonen gerechnet. Rund 20 Hauptschullehrerinnen und -lehrer haben seit 2008 den Lehrgang "Französisch für die Sekundarstufe I" an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg besucht und werden ebenfalls zum Einsatz kommen. Die Verschränkung mit den Partnerschulen wird ausgebaut.

Sonderpädagogik

Eine vor etwa zwei Jahren initiierte Projektgruppe hat ein Konzept zur Integration und sonderpädagogischen Förderung in Kindergarten und Pflichtschule entwickelt, welches in diesem Schuljahr als "Leitfaden" in die Umsetzung gehen wird. Erfreulich ist nicht nur das Ergebnis, sondern dass dies unter engagierter Beteiligung von Personen aus der Integration Vorarlberg und Vertretern von Kindergarten, Schule und Sozialbereich erarbeitet wurde.

Die Vorarlberger Polytechnische Schule. orientieren. lernen. reifen.

In den Polytechnischen Schulen wird das Hauptaugenmerk darauf gelegt, die Schülerinnen und Schüler gut auf den Berufseinstieg vorzubereiten. Dafür wird das Beratungs- und Betreuungssystem weiter ausgebaut. Die bisherigen Erfahrungen sind ermutigend.

Qualitätsoffensive an den Landesberufsschulen

Vorarlberg nimmt mit der höchsten Lehrlingsquote in der dualen Berufsausbildung eine Vorreiterrolle ein. Für die ständige Weiterentwicklung von pädagogischen und didaktischen Konzepten sorgen die Schulen in Form von Selbstverpflichtungen zum effizienten Qualitätsmanagement.

"Zukunftsgestaltung" an den Gymnasien

Das Schwerpunktthema des Regionalen Bildungsmanagements Gymnasium Vorarlberg (RBMV) lautet in diesem Jahr "anregen – begleiten – orientieren". Das heißt, der Unterricht soll sich mit Fragestellungen auseinandersetzen, welche die persönliche und gesellschaftliche Zukunftsgestaltung betreffen. Gleichzeitig sollen die Schülerinnen und Schüler professionelle (Berufs-)Orientierung erfahren.

Berufsbildende Mittlere und Höhere Schulen

Die Qualitätsinitiative Berufsbildung umfasst alle Schularten (Kaufmännische, Humanberufliche und Technische Schulen): Wesentlich für die Qualitätsinitiative "QIBB" ist die Einbettung in ein umfassendes Qualitätsmanagement-System. Als zentrales Ziel wird die kontinuierliche Verbesserung der Bildungs- und Unterrichtsarbeit angesehen.

II. SCHWERPUNKTE UND NEUERUNGEN

Übergang Kindergarten – Volksschule

Im Mai 2010 wurde das "Schulreife-Screening" erstmals flächendeckend in Vorarlberg durchgeführt. Neben Zahlenwissen wurde dabei insbesondere die Sprachfähigkeit der künftigen Erstklässler überprüft. Je nach Bedarf wurde daraufhin einerseits mit Fördermaßnahmen begonnen, andererseits erfolgte auf Grundlage der Erhebung die Einteilung in die Volksschulklassen. So haben die Volksschullehrerinnen und -lehrer zu Schulbeginn verbesserte Möglichkeiten, von Anfang an durch individuelle Maßnahmen auf die Lernbedürfnisse der Kinder einzugehen.

Lernstandserhebungen in der Volksschule

Um den wichtigen Übergang von der Volksschule in die Sekundarstufe I (Haupt-/Mittelschule oder Gymnasium) gut vorbereiten und begleiten zu können, sind ab dem Schuljahr 2010/11 in der 3. Klasse Volksschule Lernstandserhebungen geplant. Die Lehrpersonen können daraus Impulse zur gezielten Gestaltung des Unterrichts setzen und mit den Eltern kommunizieren.

Ausbau der schulischen Lernförderung

Mehr schulische Lernförderung und weniger Nachhilfe – so lautet nach wie vor das langfristige bildungspolitische Ziel. LR Stemer: "Es gibt bereits erste Fortschritte, aber wir müssen uns alle gemeinsam – Schüler/innen wie Lehrer/innen – noch mehr anstrengen, damit negative Beurteilungen und private Nachhilfe durch intensive schulische Förderung und eigenverantwortliches Lernen zurückgedrängt werden."

Bewährte schulische Lernmodelle wie das Lernatelier der VS Feldkirch-Tisis, der bedarfsgerechte Unterricht am Poly Bludenz, Lerncontainer am PG Riedenburg und am BG Dornbirn, der halbjährliche Lernbericht am BG Lustenau, "Lernen lernen" in den ersten BMHS-Jahrgängen oder die Projekte "COOL – Offenes Lernen" und "Schüler/-innen helfen Schüler/-innen" sollen auch an anderen Standorten erprobt werden.

Umfassende Berufsorientierung

Auch heuer gibt es wieder den "Start-up-Check" für alle Schülerinnen und Schüler der 9./10. Schulstufe, durch den Schwächen und Stärken in den Bereichen Mathematik, technisches Verständnis und Sprache aufgedeckt werden. Bei Bedarf erhalten die Jugendlichen anschließend kostenlose Nachhilfe, die entweder am Schulstandort oder durch außerschulische Nachhilfe organisiert wird. Die bisherigen Ergebnisse bestätigen das Konzept.

Start von Ganztagesmodellen

Für viele Kinder und Jugendliche ist die Schule heute ein Teil des zentralen Lebensraums. Vorarlberg bekennt sich daher zum weiteren Ausbau der schulischen Tagesbetreuung: Ab Herbst 2010 gibt es Pilotprojekte an drei Schulen – Volksschule Bludenz-Obdorf, Mittelschule Bludenz und Mittelschule Hohenems-Herrenried. Gegenstandsbezogene Unterrichtszeit,

Förderstunden bzw. freie Lernzeit und Freizeitangebote werden dabei "verschränkt" angeboten. Weiter Schulen planen ihre Tagesmodelle, um im Schuljahr 2011/12 zu starten.

Begabtenförderung

Große Bedeutung kommt weiterhin der Begabtenförderung zu. Dazu zählen etwa das Begabtenförderkonzept KLIICK, Beratungen im Büro für Hochbegabtenförderung, die High-Intensity-Kurse (HI-Kurse), die Vorarlberger Sommerakademie für interessierte und begabte Schüler/innen, die Mathematik-Miniolympiade, die landes- und bundesweiten Fremdsprachenwettbewerbe, Fortbildungsangebote an der Pädagogischen Hochschule sowie eine Kooperation mit der Universität Innsbruck.

"Vorarlberger Bildungshaus"

Seit einem Jahr arbeiten Schüler/-innen, Eltern, Lehrpersonen sowie Vertreter aus Wirtschaft und Gesellschaft in der Arbeitsgruppe "Schule der Zukunft" gemeinsam an einem Vorarlberger Konzept. Ziel der Bemühungen ist ein "Bildungshaus", das bestmögliche Bildungschancen für unsere Kinder bietet.

Schwerpunkte

- Frühpädagogik – Elternbildung, Kindergartenvorsorge, Sprachstands-feststellung etc.
- Gute Vorbereitung schulischer Übergänge – vom Kindergarten bis zur Berufsausbildung oder Matura
- Lebensraum Schule – Ausbau der Tagesbetreuung, Gesundheitsförderung, Schulkultur
- Neue Lernkultur –Umsetzung neuer Unterrichtsformen, Sozialkompetenz stärken etc.
- Moderne Schulentwicklung – veränderte Pädagogik, Umsetzung von Förderkonzepten weiter intensivieren etc.

Darüber hinaus formuliert die Arbeitsgruppe Forderungen an den Bund zur Verbesserung der Rahmenbedingungen, wie bspw. ein neues Dienstrecht, moderne Ausbildung für Lehrpersonen, Autonomie für Schule und Region etc.

III. QUALITÄTSSICHERUNG IN ALLEN SCHULBEREICHEN

Elternmitwirkung und Elternverantwortung

Mütter und Väter haben einen großen Einfluss in der frühkindlichen Entwicklung, denn die Freude am Lernen hängt stark mit der Bildungsnähe oder -ferne des Elternhauses zusammen. Doch weil sich Eltern in dieser Rolle mitunter unsicher sind, müssen sie noch früher und noch besser in das (vor-)schulische Umfeld eingebunden werden. Und auch die Verantwortung der Eltern für einen guten Lern- und Entwicklungsprozess der Kinder und Jugendlichen ist zu stärken. Bereits im Kindergarten soll die elterliche Mitarbeit in einer Vereinbarung festgehalten werden und damit verpflichtend sein.

Angebote für ein gutes Miteinander an der Schule

Mit dem 3-Säulen-Modell der schulischen Sozialarbeit wird auf die zunehmenden Verhaltensprobleme wie erhöhte Gewaltbereitschaft, Mobbing oder häufiges Schulschwänzen reagiert. Die konkreten Maßnahmen umfassen

- einen Stunden-Pool von 3.600 Stunden pro Jahr zur individuellen Betreuung,
- ein erweitertes Team von Beratungs- und Krisenbegleitungslehrerinnen und -lehrern sowie
- Schulsozialarbeit, die an einigen Schulstandorten pilotweise erprobt wird.

In den mittleren und höheren Schulen sind "social networker" als Erstansprechpartner im Einsatz, die weitere Hilfe vermitteln. Rund 50 Lehrpersonen haben die Ausbildung dazu bereits absolviert bzw. befinden sich in Ausbildung. Zum Thema Krisenintervention sind für Herbst 2010 Fortbildungsveranstaltungen geplant.

Ausbau der Feedback-Kultur

"Damit Schule gelingt, muss ständig an der Qualität gearbeitet werden", so LR Stemer. Lehrpersonen sind gefordert, den Lehrstoff und die Art des Unterrichtens immer wieder zu hinterfragen. Hilfreich sind dabei Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern. Ein Beispiel dafür ist etwa das Lehrerfeedback, das an immer mehr Schulen erfolgreich durchgeführt wird. Dasselbe gilt für alternative Benotungssysteme wie Pensensbuch, Portfolio, Notengespräche etc., die zB im Volksschulbereich an über 60 Standorten eingesetzt werden.

Bildungsstandards und "Zentralmatura"

Weitere Qualitätsschritte werden auch von den Bildungsstandards und der kompetenzorientierten Reifeprüfung erwartet. Lehrpersonen werden laufend in Fortbildungen geschult. An mehr als 20 Vorarlberger Pilotschulen aus dem Bereich der Sekundarstufe I (Haupt-/Mittelschule, AHS-Unterstufe) werden die Standards seit 2007 in den Hauptfächern Deutsch, Englisch und Mathematik erprobt. 2011/12 werden wieder österreichweite Baseline-Testungen in den 8. Schulstufen durchgeführt. An den AHS und BHS wird zudem die neue kompetenzorientierte Reifeprüfung vorbereitet.

Gesundheits- und Bewegungsförderung

Gesunde Ernährung und viel Bewegung tragen entscheidend zur positiven Entwicklung und zum Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler bei. Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich seit vergangenem Jahr mit dem Verpflegungsangebot an Schulen. Ziel ist es, dass an den Vorarlberger Schulen mehr zuckerfreie Getränke und fettfreie Speisen angeboten werden und dass das Bewusstsein über die Vorteile von gesunden Nahrungsmitteln steigt. Gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer wird heuer wieder die Schulobstaktion durchgeführt. Erstmals machen neben Volksschulen auch Kindergärten, Haupt-/Mittelschulen, Gymnasien und Polytechnische Schulen mit.

Die gute Zusammenarbeit im Rahmen von "Vorarlberg bewegt" und "bewegte Schule" gemeinsam mit dem aks und anderen Partnern wird auch in diesem Jahr stark forciert. Mit Initiativen wie dem "Bewegungstagebuch", "Schifahren mit Flocke", "GPS-Wandern", "Fairplay", "Kindersportwelt" u.v.m. sollen Kinder und Jugendliche aktiv in Bewegung kommen. Zum Auftakt findet am 2. Oktober 2010 der zweite Kindermarathon in Bregenz statt. Darüber hinaus gibt es für Lehrpersonen spezielle Aus- und Fortbildungsangebote an der Pädagogischen Hochschule.

Verkehrssicherheit

Zu Schulbeginn werden alle einschulenden Kinder bereits das fünfte Mal gratis mit einem Sicherheitspaket ausgestattet. An über 40 Straßenquerungen ist durch das Engagement der 300 Eltern- und 500 Schülerlotsen die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler gewährleistet. Außerdem werden das ganze Jahr über mehr als 40 Aktionen zur Förderung der Verkehrssicherheit angeboten, u.a. "Hallo Auto", "Toter Winkel", freiwillige Radfahrprüfung u.v.m. Ab Herbst werden auch Buslehrfahrten in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund Vorarlberg und privaten Busunternehmen organisiert.

Weitere Besonderheiten:

- **BORG Bludenz:** neuer Zweig „Bewegung & Gesundheit“ als Schulversuch beantragt
- **HLW Marienberg:** Pilotprojekt „Einjährige Wirtschaftsfachschule“ mit Schwerpunkt Berufsorientierung
- **Neue kompetenzorientierte Lehrpläne an HTL und HAK/HAS**
- **HTL Rankweil:** Angebot eines Förder-Camps für neue Schüler/-innen vor Schulanfang
- **Entwicklung einer „Vorarlberger Wirtschaftsschule“:** Vorbereitung des Schulversuchs als HAS-Nachfolgemodell, Start 2011/12
- **Ausbau der Berufsorientierung:** Vernetzung mit Betrieben sowie Angebot einer betriebs- und finanzwirtschaftlichen Ausbildung
- **2. EDV-Schuloffensive**

IV. ZAHLEN UND FAKTEN 2010/11

Schülerinnen und Schüler

Die Gesamtschülerzahl in Vorarlberg beträgt im Schuljahr 2010/11 voraussichtlich 48.376 (ohne die ca. 7.300 Berufsschülerinnen und -schüler). Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein demographisch bedingter Rückgang von 554 Schülerinnen und Schülern (-1,1 Prozent).

Im neuen Schuljahr werden 4.719 Erstklässler erwartet. 2009/10 waren es 4.700. Das sind um 19 einschulende Kinder bzw. 0,4 Prozent mehr.

Schultyp	2010/11 Planungszahlen	Veränderung		2009/10
		absolut	Prozent	
Volksschule	16.661	-162	-1,0	16.823
Haupt-/ Mittelschule	12.932	-610	-4,5	13.542
Allgem. Sonderschule	982	-12	-1,2	994
Polytechnische Schule	1.416	+75	+5,6	1.341
Pflichtschulen	31.991	-709	-2,2	32.700
AHS	7.984	+22	+0,3	7.962
BMHS gesamt	8.401	+133	+1,6	8.268
<i>Kaufmännische Schulen</i>	2.929	+30	+1,0	2.899
<i>Technische Schulen</i>	2.506	+70	+2,9	2.436
<i>Humanberufliche Schulen</i>	2.966	+33	+1,1	2.933
weiterführende Schulen	16.385	+155	+1,0	16.230
GESAMT	48.376	-554	-1,1	48.930

Schulen und Klassen

In Vorarlberg wird es heuer 280 Schulen mit voraussichtlich 2.450 Klassen geben. Im Pflichtschulbereich werden etwa 1.781 Klassen geführt, das sind vier Klassen weniger als im vergangenen Schuljahr. Im Bereich der weiterführenden Schulen ist mit ca. 669 Klassen zu rechnen. Im Vergleich zum Vorjahr sind das elf Klassen mehr.

Lehrerinnen und Lehrer

Die Lehrerzuteilung ist soweit wie möglich erfolgt. In den Pflichtschulen können alle Bewerberinnen und Bewerber bereits jetzt in den Schuldienst aufgenommen werden. Damit werden voraussichtlich 4.117 Lehrpersonen – um 20 weniger als im Vorjahr (4.137) unterrichten.

Wie schon seit längerem prognostiziert, sind nicht ausreichend Absolvent/innen der Pädagogischen Hochschule bzw. sonstige Bewerber vorhanden, um alle freien Planstellen zu besetzen. Dies betrifft etwa je zehn Stellen im Haupt- und Volksschulbereich. Im Hauptschulbereich kann diese Situation durch Überstunden überbrückt werden. Im Volksschulbereich – wo das Prinzip des Klassenlehrers gilt, gibt es noch einige offene Einteilungen, die in den nächsten Tagen erfolgen werden.

An den weiterführenden Schulen unterrichten aller Voraussicht nach 1.797 Lehrpersonen, das sind um 15 (+0,8 Prozent) mehr als 2009/10. Erfreulicherweise können auch hier alle Bewerberinnen und Bewerber sofort beschäftigt werden.

Lehrermangel besteht an den weiterführenden Schulen noch in Mathematik, Physik und Chemie sowie den technischen Fächern. Erhöhter Bedarf ist auch in Deutsch und Englisch gegeben. Überbrückungen erfolgen durch Mehrdienstleistungen.

Veränderung der Personalstruktur – Maßnahmen

In den kommenden Jahren kommt es demografisch bedingt zu einer weitreichenden Veränderung in der Personalstruktur der Lehrer/innen in Vorarlberg und auch im übrigen Österreich. Deshalb ist uns eine vorausschauende Personalplanung ein besonderes Anliegen.

Es besteht kein Zweifel, dass die gesellschaftliche Wertschätzung und ein modernes Dienst- und Besoldungsrecht wichtige Kriterien sind, um die Entscheidung gerade auch junger Menschen für den Lehrberuf zu fördern. Der aufgezeigten Entwicklung muss daher in erster Linie der Bund durch ein neues Dienst- und Besoldungsrecht – gekoppelt mit der Neugestaltung der LehrerInnenbildung – gegensteuern.

Im eigenen Wirkungsbereich haben wir im Land eine Arbeitsgruppe mit der Personalvertretung eingerichtet, die sich mit konkreten Möglichkeiten beschäftigt, Menschen für den Lehrberuf zu gewinnen. Diese reichen von Werbemaßnahmen und Informationskampagnen in den höheren Schulen bis zu Überlegungen, geeignete Personen umzuschulen.

V. BAUVORHABEN – CA 45 MIO EURO FÜR BUNDESSCHULEN

- **HTL Dornbirn**
Erweiterung 5 Klassen und zusätzlicher Lehrerarbeitsraum vorgesehen, Kosten € 1,42 Mio.
- **PH / Gymnasium Feldkirch**
Etappenweise durchgeführte Aufstockungen und Umbauten sind abgeschlossen. Eröffnung 30.09.2010, Kosten Gesamt ca. € 9 Mio.
- **BG Dornbirn**
Erweiterungsbau (Schüleraufenthaltszone mit Küche, Klassen, zusätzlicher Lehrerarbeitsraum, 3. Turnhalle):
Baubeginn für Frühjahr 2011 geplant, Kosten € 5 Mio.
- **BG Gallusstraße**
Neubau und Sanierung: Beginn Neubau für Frühjahr 2011 geplant, Kosten € 10 Mio.
- **HTL Rankweil**
Aufstockung 3. OG: Erweiterung 8 Klassen (5 Klassen HTL und 3 Klassen für HLW), im Bau, Kosten € 1,7 Mio.
- **HLW Rankweil**
Umbau und Erweiterung Verwaltungsbereich: im Sommer 2011, Kosten € 0,6 Mio.
- **HAK Lustenau**
Erweiterung und Funktionssanierung: Planungswettbewerb in Vorbereitung, Kosten € 2,2 Mio.
- **BORG Lauterach**
Aufstockung 4 Klassen: in Vorbereitung, Kosten € 1,7 Mio.
- **BSZ Bludenz**
Erweiterung und Sanierung: in Vorbereitung, Kosten € 11,7 Mio.
- **BORG Egg**
Thermische Sanierung: in Vorbereitung, Kosten € 1,5 Mio.

Investitionen in Landesschulen sowie jene der Gemeinden in Kindergarten und Pflichtschulen festigen den vergleichsweise hohen Standard in Vorarlberg. Und zwar in allen Landesteilen.

(schulstart2010.pku)